

## „Haus im Hof“ Matthäusstrasse 7, 4058 Basel

*Renovation/Umbau durch Piertzovanis Toewes Architekten in Zusammenarbeit mit GFA Gruppe für Architektur GmbH (2021)*

*Bauherrschaft: Privat*

Als ein Wohnquartier für die Kleinbasler Arbeiter wurde das Matthäusquartier in kaum mehr als einem Jahrzehnt errichtet. Zwischen 1890 und 1900 entstanden innerhalb kurzer Zeit ein von gleichmässigen Blockrandbebauungen geprägter Stadtteil. Wie in vielen Hinterhöfen wurde auch hier an der Matthäusstrasse 7 ein kleiner Gewerbebetrieb direkt hinter dem Wohnhaus angesiedelt. Die zweigeschossige Werkstatt hat im Laufe der Zeit bereits einige Änderungen erfahren und wird nun aufgestockt, um unter dem Dach einen zusätzlichen Raum zu schaffen, der als Arbeitsraum, Wohnraum und Gästestudio dient. Unter Beibehaltung der First- und Trauflinien wurde das Dach in der Mitte aufgeklappt um sowohl mehr Höhe, als auch ein neues Fensterband zu erhalten. Die vorhandenen Materialien wurden angepasst und wiederverwendet. Der Dielenboden und das Fachwerk bleiben Teil des veränderten Hauses und begleiten es in neuem Gewand in den nächsten Lebensabschnitt. Auch die verzogenen und verdrehten Balken wurden ausgebaut, zugeschnitten, gebürstet und wieder sichtbar eingesetzt. Im Wechsel mit den präzise vorgefertigten Sperrholztafeln zeigen ihre Kerben und Risse Spuren vergangener Zeiten.

Die Last des ganzen Daches wird mit einer mittigen Stütze abgetragen, die sich allerdings der statischen Logik entzieht. In der denkbar ungünstigsten Form hält der aus Stahl gewalzte Ring ein Plädoyer für das Gestalten jenseits von Ratio und aufklärerische Nützlichkeitsstreben. Aufgelöst und mit glitzerndem Lack überzogen wie ein Juwel, erzählt diese Trägerfigur als das einzig neue sichtbare Tragelement nicht von Tragen und Lasten, sondern vom Leichten und von Fröhlichkeit. Das Prinzip, eine Stütze so zu bearbeiten, dass sie nicht mehr als Stütze erkennbar ist, fasziniert nicht nur uns, sondern scheint seit dem Beginn des Bauens immer wieder ein Thema gewesen zu sein.

Obwohl das Projekt in der Stadtbild-Schonzone liegt und eigentlich Ziegeln für das Dach verwendet werden sollten, ist es gelungen, in Abstimmung mit der Stadtbildkommission einen differenzierteren Weg einzuschlagen. Das fein gewellte Zinkblech sucht den Anschluss an die halb industriellen und halb ephemeren Bauten des Hinterhofs.

*Wir prämiieren für den hervorragenden Umbau des Hinterhauses Matthäusstrasse 7, Basel das Architektenteam Piertzovanis Toewes und die Bauherrschaft (Christina Stahlberger und Walter Brägger). Nicht nur für die kunstvolle Gestaltung (ein Stück Kammermusik in Architektur), auch als Vorbild für Nachhaltigkeit (Stehenlassen der alten Bausubstanz).*

Auch ausgezeichnet als das beste Erstlingswerk vom *Hochparterre* (11.12.21):

### *Hinterhofpoesie*

*„Der Dachausbau im Basler Matthäusquartier ist strukturell einfach. Das einstige Sparrendach ist zum Bandfenster aufgeklappt. Ein verborgener Stahlträger spannt zwischen den Flügelwänden und ruht auf einem pittoresken, grün schimmernden Ring. Darüber trägt ein filigranes Holzwerk eine gewellte Blechlandschaft mit gegengeneigtem Vordach, über die das Regenwasser rinnt und in einer einzigen Kastenrinne abläuft. Der Innenraum setzt die alte Konstruktion neu in Szene und taucht sie in elegantes Weiss. Das Treppengeländer, die Lampe und selbst der Waschtrog sind aufwendige Designstücke. Diese unnachgiebige Liebe zur einfachen Konstruktion und zum poetischen Baudetail überzeugen und berühren“.*

Im Oktober 2022, Peter Burckhardt